

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
18 (1904)**

106 (6.5.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-393476](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feier- und gesetzlichen Feiertagen. — Übernahmepreis bei Vorabnahme 10 Pf., durch die einen Monat einzahlt. Einzelzettel 70 Pf., bei Sichtabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen zweitgleichlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einzahlt. Heftzettel.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage  
„Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfseitige Körpersäule oder deren Raum für die Inseraten in Württemberg-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Hälften der 15 Pf. für die sonstigen auswärtigen Inseraten mit 10 Pf. berechnet; bei Werberohrungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Summe müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufzugeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant. Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven.

**Villen-Expeditionen und Annahmestellen:** Bonn: G. Buddenberg's Buchhandlung; Düsseldorf: C. Sodemann, Böhlitz; Düsseldorf: G. Heilmann, Böhlitz; Düsseldorf: N. Döring, Böhlitz; Augsburg: A. Hesse, Am Markt; Bielefeld: B. Müller, Bielefeld; Bremen: Carl Faust, Große Fockertstr. 18; Berlin (Ost): H. Meyer, Kirchstr. 44; Berlin (Ost): Georg Eickhoff; Bremen (Hann.): H. Sedmann; Lügendorf (Hannover): J. Hinrichs, Moesstr. 8; Bielefeld: W. Kuhlmann, Kirchstr. 41; Brunsbüttel: G. Stade; Herm. Mehl, Oberstein (Bielefeld); Conrad Ziemienski.

18. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Im Junkerparlament.

Der Gegensatz zwischen der westlichen Industrie und der östlichen Landwirtschaft ist für die Wege der preußischen Politik entscheidend, wenn er eintritt. Auch immer wieder gegen das gemeinsame Bündnis gegen das Proletariat verdeckt wird. Die gegenteiligen Interessen der Industrie und Landwirtschaft werden einmal darüber „versöhnt“, daß die Herrschenden sich gegenübersetzen auf Kosten der Arbeiter zu schützen. Und was die Politik der Beuteverteilung noch an Gegenständen übrig läßt, wird durch die Solidarität gegenüber der Sozialdemokratie nach Möglichkeit beeinträchtigt. Dennoch wirken unter der Oberfläche die gegenteiligen wirtschaftlichen Tendenzen fort und ringen immer wieder zum Ausdruck. Die Rolle der großen preußischen Kanalvorlage erklärt sich aus diesem Zwischenfall. Sie zeigt eine Regierung, die mit der Industrie wirtschaftlich gebunden und doch nicht von der Landwirtschaft loskommen kann. Sie zeigt eine Bourgeoisie, die politisch nicht zur Macht gekommen ist, während sie wirtschaftlich dem Junkertum weit überlegen ist. Diese Widersprüche bilden die Geschichte des Kanalvorlagen, die seit 1899 spielt und jetzt abermals aus der Verbindung emporsteigt. Im preußischen Abgeordnetenhaus, wo der gemeinsame Gegner, das Proletariat, nicht anwendbar ist, fühlen sich die beiden Interessen unter sich und markieren deshalb ihren Gegensatz mit großer Offenherzigkeit als konst.

Kann erwarten am Dienstag beim Beginn der Beratung der Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhaus Sensationen. Die Tribünen waren überfüllt, im Hause schwante es höchst beängstigend. Aber Graf Bismarck war nicht erschienen, um die Einleitungssrede zu halten; man lagt, weil er Geburtstag und den Kaiser zum Hause hatte.

Auso mußte Herr v. Budde, der jedoch zum „Altherrn“ eines erlauchten Geschlechts befördert, beginnen. Herr v. Budde hatte schon in seiner bürgerschen Vorzeit die erste Kanalvorlage erledigt. Seidens hat sie sich stark verändert. Sie ist völlig verjunkt. Die Kanalrebellen haben einen hohen Kompenationsanspruch, der Mittelland-Kanal selbst ist auf das Fragment eines Rhein-Hannover-Kanals zusammengequetscht, und auch dieses Fragment kann leicht aus dem nur durchsetzlichen Zusammenhang mit den anderen Entwürfen herausgelöst werden. Auch die Tonart der Regierung ist seit Busses erster, damals strategisch arbeitender Kanalrede durchaus anders geworden. Nicht mehr von Forsten, Bestehen, Drohen. Die Junker haben die Regierung gelehrt, wie sie mit ihnen zu reden habe. Heute verfügte sich folglich der Herr v. Bismarck auf demmaßiges Bitten und Betteln. Im übrigen redete er 1/4 Stunden „sofort“, das heißt trostlos langweilig.

Um so manischer war die Opposition. Im Hause hat sich seit 1899 kaum etwas geändert. Zentrum und Konservativen reden natürlich auch ein wenig milder als früher, sie verpreden zu ruhig, nach einer Eingang zu streben, aber diese Eingang besteht — das scheint schon jetzt klar — darin, daß die Regierung erstens noch mehr Konzessionen macht und zweitens auf den Rhein-Hannover-Kanal abermals verzichtet. In dieser „eingetragenen“ Tendenz sprachen sowohl der Zentrumsmann, der Adlige Reichsammalt Jephcott (Worms des Prinzen Aremberg), als auch der alte Führer der konservativen Fraktion, Graf Limburg-Stralen. Der letztere hielt eine sehr lange, sehr barke rein sachlich-technische Rede, der letztere begnügte sich mit einer kurzen Erklärung, beide aber ließen keinen Zweifel darüber bestehen, daß sie den Kanal weiter als Faustpfand in der Hand behalten wollen. Herr Jephcott begann sogar schon wieder das alte Spiel, weitere Kompenstationen zu verlangen, diesmal für Schlesien.

Bant, freitag den 6. Mai 1904.

Nr. 106.

Die Mehrheit dictierte zunächst ihre Minimalbedingungen, die erst erfüllt werden müßten, ehe man sich überlegen will, ob der Rhein-Hannover-Kanal überwunden in Ertragung gezogen werden könnte. Ablösung der Handelsverträge, das könnte die erste Forderung — kein Antrag, kein Ratsatz! Sodann verlangt man noch ethische andere Vorschriften, wie die Fluss-Abflüsse.

Abgesehen davon, daß der Klerikal-konservativen Mehrheit das Kanalprojekt dazu dient, um auf die Reichsregierung in handelspolitischer Hinsicht einen Druck auszuüben, in sie auch wirklich Gegner des Kanals aus antiindustrieller Verkehrsbeschränkung. Es war höchst darstellbar, daß der Zentrumsredner erklärte, der Entwurf sei überhaupt nur deshalb diskutabel geworden, weil die in ihm fristigeren Entwicklungen geforderte Verbindung zwischen Wester und Elbe bedeckt; der Vorzug dieses Projekts vor dem früheren steht; die Redner gerade darin, daß es keine Wasserbindung zwischen dem Weser und dem Osten herstelle.

Auf die reaktionäre Mehrheit ist jeder Kanal ein Einfallstor für konkurrierende Gewerbe, sobald es sich deshalb Teilprojekt wird, weil er direkt und indirekt die Industrie fördert. Förderung der Industrie aber bedeutet: Abzug der Arbeiter vom Land, Leistung, höhere Löhne. — Sozialdemokratie. Indem Zentrum und Konservative aus diesen Motiven ihrer Abneigung gegen Wallerstädten teil Hebt machen, zeigen sie mit aller wahrnehmbarer Deutlichkeit, daß es keine stärkere Hemmungserscheinung der Entwicklung von Preußen-Deutschland gibt, als dieses Klerikal-konservative Agrarlandstat.

Wie fröhlich wieder diese Kanalrebellen sind, zeigt sich während an einem kleinen Zwischenfall. Nachdem Graf Limburg-Stralen unter gespannter Aufmerksamkeit gelprochen, nahm ein Regierungskommissiar das Wort. Sofort verließ ein großer Teil der Mitglieder während den Saal, die Zurückbleibenden aber plauderten laut in Gruppen, lachten und schwätzten. Der unglaubliche Kanal-Kommissiar sah sich gezwungen, hilfesuchend nach dem Präsidenten um, damit er ihm Ruhe verschaffe. Herr v. Stedern aber rührte sich nicht und der Kommissiar gab schnell den Kampf mit der Unruhe auf, indem er seinen Widerungsversuch abbrach.

Die Debatte folgte mit einem „wohlwollenden“ Ton zwischen Roth und Reim, den der Konservative Rewoldt ausführte.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Sant. 5. Mai.

Der Reichstag erledigte in seiner Mittwochssitzung zunächst die erste Uebung des Totalitätsgesetzes. Das schwere Leiden, das Herrn v. Podbielski entstieg, indem zum hohen Hause zu sprechen, hat glücklicherweise seinen Humor nicht beeinträchtigt; er erinnerte die Corona durch einen humoristischen Redebüro, bereitwillig den deutschen Wortschatz um neue Worte wie „Willigwähler“ und drückte auf die Sprache sein agrarisches Gedanke. Natürlich fand er die neue Totalitätsvorlage über allen Tadel erhaben. Von agrarischen Hintergedanken ist, wenn man den Minnen-Glaubens schenkt, daß keine Reden. Es handelt sich nur darum, die Wetten, die Herr v. Podbielski mit großer Sachkenntnis in Schuß nahm, für das Landesverteidigungsinteresse nutzbar zu machen. Die Redner der Zentrum, in erster Linie Genosse Singer zerstörten unbarmherzig die v. Podbielski'schen Ausführungen; vergebens hoffte nun der Landwirtschaftsminister Singer Einwendungen durch einige Wörter zu entkräften. Das fromme Zentrum — vielleicht in Erinnerung an die enge Verbindung rechtgläubiger Katholiken mit den Parteien der Rembahn in der späteren Römerzeit — sprach seinen Segen über die Wetten und das Werd aus, das die Wetten abwertet. Die Konservativen waren Zeuer und Hammie für die Vorlage und hätten sie am liebsten ohne Kommissionsberatung mit Quere

angenommen. Die Nationalliberalen sagten natürlich auch ja und das Gelehr wurde gegen die Stimmen der Linken an die Budgetkommission verwiesen. — Den zweiten Teil des Tages führte der Beginn der zweiten Uebung des Vorlage betr. Entschädigung für unzulässige erlaubte Untersuchungshaft aus. Wieder hat die mächtige Zentrumspartei in trautes Techtmittel mit der Regierung sämtliche Verkehrs-Ursprünge der Linken schon in der Kommission abgelehnt hat. In einem läufigen Schulspiel zeigte Abgeordneter Dr. Müller-Meininger die Unzulänglichkeit des Gesetzes. Der Abgeordnete Rommel von der freien Freiheit pflegte ihm in der Ueberzeugung plausibel zu erklären, daß der Zentrumsredner erklärte, der Entwurf sei überhaupt nur deshalb diskutabel geworden, weil die in ihm fristigeren Entwicklungen geforderte Verbindung zwischen Wester und Elbe bedeckt; der Vorzug dieses Projekts vor dem früheren steht; die Redner gerade darin, daß es keine Wasserbindung zwischen dem Weser und dem Osten herstelle.

Auf die reaktionäre Mehrheit ist jeder Kanal ein Einfallstor für konkurrierende Gewerbe,

Ortbore) auf Antrag der Eltern vom Religionsunterricht entbunden werden müssen. Der Antrag, der die Praxis der württembergischen Gymnasien nunmehr auch auf die Volksschule überträgt, wurde erfreulicherweise einstimmig angenommen; auch Domkapitular Long war einverstanden. — Die Stellungnahme ist ebenso erfreulich wie sie selbstverständlich ist; wir empfehlen den gegebenen Faktoren Preußen, sich an Württemberg ein Beispiel zu nehmen.

**Achenbrödel-Volksschule.** Vom Lehrermangel in Überhleien redet die Statistik eine laute Sprache. Es fehlen im Regierungsbereich Oppeln nicht weniger als 772 Lehrkräfte, wenn jede Klasse, wie es sich gehört, ihren eigenen Lehrer erhalten sollte. 720 mangeln den katholischen und 52 den evangelischen Volksschulen. 80 bis 100 Kinder in einer Klasse sind keine Seltenheit. In 180 Land- und 1 Stadtteil Überhleiens kommen sogar 100 bis 150 Kinder an eine Lehrkraft. Es gibt einfache Riesenschulen mit wen über 100 Kindern, zweiflügige Riesenschulen mit 200 bis 300 und dreiflügige mit 300 bis 400 Kindern.

**Oesterreich-Ungarn.**  
S. 14. Wie in österreichischen Abgeordnetenhäusern verlautet, hat der Club der Jungföderatien beschlossen, sofort gegen das Ministerium die Anklage wegen mißbräuchlicher Anwendung des § 14 zu erheben.

**Frankreich.**

**Die französischen Gemeindewahlen.** Das Gesamtergebnis der am Sonntag in ganz Frankreich stattgehabten Gemeindewahlen wird wohl erst nach Ablauf einer Woche vollständig bekannt sein, aber schon jetzt steht fest, daß die Republikaner im ganzen erfolgreich gewesen sind. Von besonderer Bedeutung ist der Sieg in Paris, da die Oppositionsparteien aller Schattierungen die Wahl ihrer Anstrengungen vornehmlich auf die Hauptstadt gerichtet haben. Von den 80 Pariser Wahlbezirken haben nur 54 ein endgültiges Ergebnis geleistet; in den 26 übrigen haben Stichwahlen stattgefunden. Von den 54 Sijen fielen 27 den Radikalen und Sozialisten, 26 den Monarchisten, Reaktionären und Nationalisten zu; von den Stichwahlen stehen 16 den Republikanern günstig, so daß die Majorität der Republikaner im fünftigen Gemeinderat vorausichtlich drei Stimmen beträgt. — Das ist nicht viel, aber es genügt, um die bisherige Herrschaft der Klerikal-Nationalisten im Pariser Rathaus zu vertreten. Die Wahlbeteiligung ist eine größere gewesen als vor vier Jahren; damals sind 372 000 Stimmen abgegeben worden, während am Sonntag 407 000 Wähler gestimmt haben. Damals verteilten sich die Stimmen wie folgt: 44 000 Republikaner, 73 000 Radikale, 125 000 Sozialisten, 130 000 Nationalisten und Klerikale; jetzt ist das Stimmenergebnis folgendes: 19 000 Republikaner, 89 000 Radikale, 151 000 Sozialisten, 148 000 Nationalisten und Klerikale. Die Sozialisten haben also die meisten Stimmen gewonnen und die gemäßigten Republikaner die meisten verloren. Auf die Politik der Regierung kann dieser Ausfall der Wähler nur stärkend und bestätigend wirken.

**Serbien.**

**Die Krönung Peters.** Dem Belgrader Blatte „Slabodarac“ zufolge beschloß die serbische Regierung, daß am 15. Juni, dem Jahresfest der Wahl des Königs Peter, die Krönung des Königs im Kloster Žica, südlich von Kraljevo, stattfinden soll.

**Amerika.**

**Den 1. Mai** feierten die Arbeiter in den Vereinigten Staaten überall im Lande durch Arbeitseinführung. In Newark legten 5000 Stellmacher die Arbeit nieder, ebenso Bädergeleiter und andere Arbeiter in den Neu-England-Staaten und in Chicago. Streiks der Leiharbeiter und der Sozialisten in Buenos Aires kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Zweitausend wurden gestört, 27 verletzt.



**Australien.**

**Das Ministerium Watson.** Die Lebensgeschichte einiger Mitglieder des Ministeriums der Arbeitsteil ist, wie der „Frontl. Ztg.“ geschildert wird, nicht ohne Interesse. Der Premier und Finanzminister John C. Watson begann seine Laufbahn als Seiger in einer kleinen Zeitung in New-Süd-Wales. Als Finanzjäger wurde er ein eifriger Mitglied der Trade Unions und predigte von Anfang an die Lehre, daß die Arbeiter ihre Lage nur durch Selbstbehauptung verbessern könnten, das ist sich der „parlamentarischen Maschine“ bemächtigten. Bei den allgemeinen Wahlen von 1894 wurde Watson, der mittlerweile die Stelle eines Seigers mit der eines Journalisten veranlaßt hatte, zum Abgeordneten für den Landbezirk Young gewählt. Man schrieb diesen Erfolg lediglich seinem persönlichen Vorzügen zu. Seit der Errichtung des Bundesparlaments hat Watson stets in demselben geblieben. Als Vorsitzender des Sydney Trades and Labour Council hat er seinen Einfluß stets im Sinne der „Mäßigung“ getan gemacht.

Der neue Minister des Aeuern, W. M. Hughes, war früher Schneider in London. Nachdem er sich in Süden niedergelassen hatte, schloß er sich den Trades Unions an und interessierte sich besonders für Schiffsangestellten. Er ist 40 Jahre alt und gehört dem Parlament ebenso lange an wie Watson. Hughes gilt für einen ausgezeichneten Debattierer.

Der Attorney-General H. B. Higgins, das einzige nicht zur Arbeitsteil gehörende Mitglied des Ministeriums soll, der „Wall Wall Gazette“ folge, radikale Ansichten haben als alle übrigen neuen Minister. Als Mitglied des Parlaments von Victoria trat er entschieden für die Buren ein und vorlängig bestand bei der nächsten Wahl seinen Sieg. Jetzt vertritt er Nord-Melbourne. Er ist 50 Jahre alt und hat eine ausgezeichnete Abstammung.

Der Minister für Handel und Zölle A. T. Dawson begann seine Laufbahn als Steuerbeamter und gab dann ein kleines Wochenblatt, die „Truth“, heraus. Bei der Abdankung König Edward VII. war er als Deputierter des Bundesparlaments in London und wohnte der Ceremonie in der Westminster-Abtei in einem Sommeranzug bei.

Der Minister für die Verteidigung A. Dawson war früher Goldgräber und stammt ebenso wie Hügel aus Queensland.

Der Generalpostmeister Hugh Mahon war ein früher Journalist, der vor etwa 10 Jahren nach Australien ging und dort verschiedene Zeitungen auf den Goldfeldern herausgab. Er trat entschieden für Föderation ein und wurde weiteren Kreisen durch einen Prozeß bekannt, der ihm gemacht wurde, weil er in seinen Blättern große Beiträge an den Staatsdokumenten enthalten hatte. Das Gericht sprach ihn frei.

Der Vizepräsident des Federal Executive Council A. G. McGregor zählt fast 60 Jahre und ist das älteste Mitglied des Kabinetts. Er war ursprünglich Arbeiter auf einer südaustralischen Schäferei und verlor sein Augenlicht durch einen Unfall beim Holzbauen. Er ist blind, hat aber ein wunderbares Gedächtnis und ist ein guter Redner. Er genießt die Achtung aller Parteien.

**Das Frauenstimmrecht in Australien.** Bekanntlich in Australien das einzige Land, das auch den Frauen politisches Stimmrecht, das aktive und das passive, gegeben hat. Es ist von Interesse, zu verfolgen, in welcher Weise die Frauen bei den letzten Wahlen zum Bundesparlament im Dezember von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht haben. Es wäre erstaunlich gewesen, wenn sie sich ihres Rechts, in mehreren Staaten noch ganz neu war, ausgiebig bedient hätten; die Beteiligung der Frauen war aber außergewöhnlich schwach, als die der Männer, wie ich das aus einer amtlichen statistischen Veröffentlichung erhielt. Im Senate waren 694 484 männliche und 899 102 weibliche Stimmberechtigte eingetragen, wovon 527 997 gleich 53 Proz. Männer und 359 315, annähernd 40 Proz. Frauen an der Urne erschienen sind. Damit ergibt sich die Wahlbeteiligung zum Unterhause: etwa 57 Proz. der männlichen und 43 Proz. der weiblichen Wähler machten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Die Rundschau für Dallen, eine der wenigen Frauen, die überhaupt für die Wahl aufgestellt worden waren, hat es erfolgt auf 3036 Stimmen gebracht, während der erfolgte männliche Gegenkandidat 12 814 erhielt.

**Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.**

Oberst Dier, Inspekteur des Marine-Expeditionskorps für Deutsch-Südwestafrika, ist von der Stellung als Führer des Deutsch-Südwestafrikanischen Expeditionskorps entbunden. Major v. Golenapps Kommandeur des zweiten Serbakkalons und des Marine-Infanteriebataillons in Deutsch-Südwestafrika, ist unter Belohnung im hemelichen Dienstverhältnis mit der Wahrnehmung der Geschäftsführung der Führung des Marine-Expeditionskorps beauftragt.

Nach einer Melbung der „Frontl. Ztg.“ hat der Kaiser am 2. d. Mts. den Generalinspektor von Trotha nach Berlin befohlen und zwar in der öffentlichen Abicht, ihm nunmehr endgültig den Oberbefehl über die gegen die Herero fechtenden Truppen zu erteilen. General-

leutnant von Trotha hat in einem Schreiben an seine Division das Kommando niedergelegt. Die Gouvernementschefs in Südwestafrika wird Oberst Leutwein weiter führen, das militärische Oberkommando nur bis zum Eintritt des Generalinspektors v. Trotha, der seine Amtszeit befreit werden wird. Sie erfolgt vorwiegend gleichzeitig mit den weiteren Truppenversendungen, deren Höhe den gemachten Angaben entsprechen dürfte. Auch für die Belastung der Stärke dieses Nachschubs sind Leutweins Vorhersage maßgebend gewesen.

Die Süde, die nach Südweserflotte zu entsendenden Truppengruppen wird nach den diesjährigen Erfahrungen 1500 Mann nicht überschreiten, das neue Oberbefehlshaber wird jedoch in dieser Beziehung auch noch nach seiner Meinung gefragt werden. Auch eine Abteilung Jäger und Train wird den neuen Transport begleiten.

Schon früher wurde berichtet, daß es auch in Deutsch-Südwestafrika unter den Eingeborenen gäbe. Jetzt meldet die „Deutsch-Südwestafrik. Ztg.“ in Dar-es-Salam, daß Britisch-Südwestafrika und Uganda am Vorabende von Eingeborenen-Distriktsärzte. Das ärztliche Honorar erfüllt eine entsprechende Erhöhung.

„Frontl. Cour.“ auch der Dampfer „Auguste Victoria“ der Hamburg-Amerika-Linie.

**Partei-Nachrichten.**

Neben die diesjährige Maifeier liegen noch folgende Meldungen vor:

In London war die Maifeier die größte, in London je erlebt. Beim herrlichen Wetter wogte die Menge durch den Hydepark. 20 000 Menschen umstanden jede Plattform. Eine war international: allen Sprachen gewidmet. Aus Rom meldet der „Popolo Romano“, das einige erfreuliche Blatt, daß die Maifeier in ganz Italien aufgeführt sei.

In Madrid nahmen etwa 10 000 Personen an dem sozialistischen Meeting teil.

**Soziales.**

**Zur Arbeiterbewegung.** Die Leipziger Christkönigsfest hat am Dienstag folgende Einigungsverschärfungen gebracht: Die Christkönigsfeststelle stellt 350 Klerge am einschließlich des 88 neuangestellten Diakone dar. Das ärztliche Honorar erhält eine entsprechende Erhöhung.

**Gerichtliches.**

**Des Gattenmordes häufig erstaunt.** „Die Sonne“ bringt es an den Tag!“ Mit diesen Worten begann der Staatsanwalt in einem Prozeß, der vor einigen Tagen vor dem Schwurgericht in Stargard in Pommern stattfand. Die Hebamme Karoline Böller war beschuldigt, am 18. Juli v. J. ihren Ehemann, den Stellmacher Böller mit Phosphor vergiftet zu haben. Der Gang der Voruntersuchung hat eine Reihe interessanter Momente. Im Oktober v. J. waren bei einem Bauernhofbesuch meistere Schweine durch Vergiftung mit Phosphor eingegangen. Man forschte vergeblich nach dem Täter. Durch Umfragen in den benachbarten Apotheken fand man nach Giftheimern über Phosphor und deren Aussteller. In der Apotheke zu Rausgard stand sich am 17. Juli v. J. ein Giftheim unterzeichnete Karoline Böller. Obgleich mit Sicherheit feststand, daß die Hebamme Karoline Böller zu der im Oktober v. J. erfolgten Schweinevergiftung in keiner Beziehung stand, wurde sie bestellt, zu welchem Zweck sie sich das Gift beschafft habe. Die Befragte bestritt zunächst, daß der Giftheim von ihr herkäme, möglicherweise über den Verbrauch des Giftes die überredendsten Angaben. Dies erregte Verdacht, und da stellte sich plötzlich heraus, daß am Tage nach der Ausstellung des Giftheimes, am 18. Juli, der Ehemann der Beschuldigten, der doch davor gefund und arbeitsfähig gewesen, plötzlich schwer erkrankt und am 19. Juli, Mittag, verstorben war. Der Verdacht lag nahe, daß die Angeklagte das Gift zu verbrechlichen Zwecken, zur Beleidigung ihres Ehemannes verwendet habe. Zwischen dem Tode des Böller und dem Auftauchen des Verdächtigen lag eine Zeitspanne von fünf Monaten. Der Verstorbene war jetzt ohne Verdacht beerdigt worden. Phosphor ist ein äußerst schnell veränderliches Gift, und es kam nunmehr die Frage, ob noch die Möglichkeit eines Nachweises der Phosphorvergiftung besteht. Gerichtsmediziner Dr. Bischof erhielt vom Untersuchungsgericht zu Stargard am 2. Dezember v. J. die Anfrage, ob es möglich sei, in einer Leiche, welche seit dem 20. Juli in der Erde liegt, noch Phosphor nachzuweisen und welche Teile der Leiche am besten zur Untersuchung geeignet werden sollten. Dr. Bischof berichtete dahin, daß es ihm gelungen sei, noch nach drei Monaten in einer Leiche Phosphor in unveränderter Form festzustellen trotz des leichten Veränderlichkeit des Giftes. Wenn deshalb eine solche Veränderung stattgefunden hat, so kann die Phosphorvergiftung bestätigt werden. Gerichtsmediziner Dr. Bischof erhielt vom Untersuchungsgericht zu Stargard am 2. Dezember v. J. die Anfrage, ob es möglich sei, in einer Leiche, welche seit dem 20. Juli in der Erde liegt, noch Phosphor nachzuweisen und welche Teile der Leiche am besten zur Untersuchung geeignet werden sollten. Dr. Bischof berichtete dahin, daß es ihm gelungen sei, noch nach drei Monaten in einer Leiche Phosphor in unveränderter Form festzustellen trotz des leichten Veränderlichkeit des Giftes. Wenn deshalb eine solche Veränderung stattgefunden hat, so kann die Phosphorvergiftung bestätigt werden. Gerichtsmediziner Dr. Bischof, nach sechs Monaten noch unveränderten Phosphor im Darmfleck nachzuweisen, ein Ergebnis, das wohl als ein Unicum in der Gerichtsmedizin dasteht. Die Angeklagte legte nur ein offenes Gefäßdöschen ab. Sie hatte sich ihres Mannes entledigt, weil er ein unverantwortlicher, arbeitsloser Trunkbold war. Sie wurde wegen Wördes zum Tode verurteilt.

**Haus Stadt und Land.**

**Bant., 5. Mai.**

**Auf die Anmeldepflicht wird amüsicheres wieder hingewiesen.** Zu melden ist: 1. jeder Zugang von außerhalb nach der betreffenden Gemeinde, gleichwohl, ob derselbe zum Zwecke der Wohnungnahme oder dauernden oder vorübergehenden Aufenthalts (z. B. zum Besuch) erfolgt, 2. jeder Fortzug nach außerhalb, 3. jeder Umzug innerhalb des Gemeindebezirks.

Der vorübergehende Aufenthalt ist nur dann zu melden, wenn derselbe eine Woche übersteht.

Zum Melden verpflichtet ist: 1. der Grundstücksbesitzer himmlich seiner selbst und denjenigen Personen, welchen er auf seinem Grundstück eine Wohnung vermietet oder sonst überlassen hat, einschließlich der mit Familienhaupt zugleich zu- oder abziehenden Eltern und Kindern, 2. der Inhaber einer Wohnung

hinsichtlich derjenigen Personen, welche er in seiner Wohnung überlässt (Wohnung und Nachbarquartier) gewährt, also himmlich der Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge, Schulseute, Arbeitsmänner und der bei ihm zum Heim, sich aufhaltenden Personen, und der bei ihm zum Heim sich aufhaltenden Personen, welche er mindestens eine einmonatige Person hat der betreffende Vermund.

Die Melbung des Jungen und des Umgangs hat innerhalb dreier Tage nach gescheinem Zugang oder Umgang, bei vorübergehendem Aufenthalts — § 1 Absatz 2 — nach Abschluß einer Woche, die Anmeldung nach auswärts verbleibender Personen innerhalb der letzten drei Tage vor dem Fortzuge zu erfolgen. Der Gang des Ju., Um. und Umgangs wird nicht mitgerechnet.

Alle Ans- und Abmeldungen müssen schriftlich mittels zweier gleichlautender Exemplare in lehrlicher Schrift, unter Benutzung der vorgeordneten gedruckten Formulare, welche von den zur Melbung Verpflichteten auf ihre Kosten zu beschaffen sind, sowie unter vollständiger und deutlicher Ausfüllung sämtlicher Rubrien, erfasst werden und zwar: die Anmeldung auf weislich, die Abmeldung auf rotem Papier.

Jede zu meldende Person muß auf einem besondern Blatte gemeldet werden. Bei Melbungen von Familien dürfen jedoch die zur Familie gehörenden Personen (Ehefrauen und Kinder) auf einem und demselben Blatte gemeldet werden.

Meldungen, welche den vorliegenden Bestimmungen nicht entsprechen, gelten als nicht erfasst und werden den Melbenden als unhandbar zurückgegeben.

Jede von auswärts zugehende Person ist verpflichtet, auf Ladung des Gemeindevertreters sich persönlich zu gestellen und unter Vorlegung des Admelschein des leichten Aufenthaltsortes die erforderliche Auskunft über ihre und ihrer Angehörigen persönlichen und steuerlichen Verhältnisse zu geben.

Niedertrüben vorliegender Bestimmungen werden, soweit nicht anderweitig eine höhere Strafe angeordnet ist, mit einer vom Gemeinderat zu erlassenden Ordnungsstrafe von 1 bis 10 M. bestraft.

**Zum Molenanstand.** Die Molengehilfen haben den gelten gefällten Schiedsspruch des Eingangsamtos des Wilhelmshavener Gewerberates (siehe Bericht im 2. Platz dieser Nummer) akzeptiert. Die Melder haben nach einer Rüttung den Schiedsspruch genommen.

**Die Fortbildungsschule veranstaltet an dem**

kommenden Sonntag in Lippevals Restaurant eine Ausstellung der im vorliegenden Schuljahr angefertigten Schülerarbeiten.

**Beifreiheiten.** Die vier Corneliushäuser an der Werftstraße wurden für 116 000 M. an den Holzhändler Herrn Bartels verkauft. Gleichzeitig wurde der Zufahrt auf zwei weitere Häuser mit 60 000 M. dem Herrn Baumwollnehmer Redekels erzielt.

**Wilhelmshaven, 5. Mai.** **Von der Marine.** Wie verlautet soll bei Bütteriel eine Kaserne gebaut werden, zu welchem Zweck bereits Aufschüttungen des Geländes dabei stattfinden.

**Freiwillige für Deutsch-Südweserflote** werden jetzt militärisches Gefüge geführt. Die persönlichen Meldungen werden bis zum 5. Mai entgegengenommen. — Wer hat Lust, sich mit den Meldottenten in den artillerischen Wüsteneien herumzuschlagen und die Gesundheit oder sein Leben zu opfern?

**Olsberg, 5. Mai.**

**Nochmals die Thronfolge.** In der Deutschen Juristenzitung“ berichtigt Dr. Schmid in Stralsund dafür aus, daß im oldenburgischen Hause Thronfolgegeiste eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeiführt werde, daß es um um die Auslegung eines von der Regierung historisch völlig abgeholzen Giebelsatz handele, an dem weder der Staat Oldenburg noch das großherzogliche oldenburgische Haus, noch das Häuser Augsburg und Glücksburg, noch das Häuser Kalkarhaus mitgewirkt hatten.

**Die Volkszählung der Handelsfamilien** wird sich nach Erledigung der Ausstellungsbüroangaben gegen die Erhebung von Abgaben aus natürlichen Waffenschriften aus und beabsichtigt, eine Eingabe des Vereins der Vereinigten Industrie und Handelskammer für die Erhebung der Zölle auf Gerbermaterialien nicht, nach einer Sonditus Dr. Dürkopp gegebenen ausführlichen Motivierung zu unterstützen. Ein von dem R.M. Herrn Thoen aus Brae geisteter Antrag gründlicher Vorberatung dem Geschäftsausschuß überreicht.

**Gesehensände, 4. Mai.**

**Drahtlose Telegraphie und Hochfrequenz.** Unlängst eines Interviews äußerte sich Marconi fröhlich, in Übersee dahin, daß seiner Ansicht nach die drahtlose Telegraphie u. a. auch denken sei, der Secchihörer könnten zweite Dienste zu leisten. So könnten z. B. durch Funkspruch Schlepperdiente herbeigeführt werden, wenn bei Windstille Detektionswärme erschienen und es den Segelflotte unmöglich sei, heran zu kommen. Die Anregung erscheint beachtenswert.



## Geschäfts-Gröffnung.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an,  
dass ich mit dem heutigen Tage Neue Wihl. Straße eine

## Bau- u. Kunstglaserei

eröffnet habe. Indem ich prompte, reelle und saubere Be-  
dienung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung meines  
Unternehmens.  
Hochachtend

Ludwig Drewes

Neue Wilhelmsh. Straße 23.

**Gediegene Ausführungen.  
Neueste Muster.**

**Lampen.**

J. Egberts, Grosses Geschäftshaus.

**Empfehl:**  
Große u. kleine Schellfische  
Schollen, Rotzungen,  
Krauerhähne, Seelachs,  
Fischkarbonade. Rabilian.  
Frühe Heringe. Zander.  
Steinbutt. gro. 50 bis 60 Pf.

**J. Heins,**  
Fischhandlung,  
Bismarckstr., Martinistr., Neue Wihl.  
Str. 44. — Telefon 455.

**Formulare  
zur Schulden-Angabe**  
finden vorläufig in der  
Exped. d. Vorst. Volksh.

**St. Johanni-Brauerei,**  
Wilhelmshaven,  
Konto und Riedelstrasse: Hinterstr. 43,  
empfiehlt ihre anerkannt  
ganz vorzüglichen, nur aus Malz und  
Hopfen hergestellten

**Biere**  
hell nach Pilsener Art, dunkel nach  
Münchener Art, in Gebinden u. Flaschen

**Für Zahneidende**  
bin ich am Wochentagen nachm.  
von 1—8 Uhr, am Sonntagen  
von 8—9½ Uhr vormittags und  
von 2—4 Uhr nachm. zu sprechen.

**A. Kruckenberg,**  
Wihlstrasse 30.

**Zu vermieten**  
mehrere drei- und vierz. Wohnungen  
mit allen Bequemlichkeiten auf sofort  
oder später. **H. Egner,**  
Heppens, Rahl. u. Schulstr. 62.

## Haushaltungs-Artikel

als:  
Wangelmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Waschmaschinen,  
Plättleisen,  
Familienwagen,  
Familienwagen,  
Groschneidemaschinen,  
Fleischschademaschinen,  
Petroleumkocher,  
Gas Kochherde,  
Aufwaschtheke,  
Vakuumkommoden,  
Ablaufbretter,  
Eimer-Schränke,  
Kleiderschränke,  
Gemüsezählgeräte,  
Servierbretter,  
Wäsche- und Papptästen,  
Fürstenwaren,  
Matten,  
Petroleumkannen,  
Kaffee- u. Zuckerdosen,  
Gießkannen,  
Kohlenkästen,  
Öfenschränke,  
Vogelbauer,  
Papageibauer,  
Beischorbe,  
Cabinenchorbe,  
Handchorbe,  
Wäschchorbe,  
Korbblechbüchle,  
Blumentöpfchen,  
Blumenkästen,  
Waschständer,  
Eiserne Waschtische,  
Eiserne Matrachen,  
Matrachen etc.

empfiehlt in großer Auswahl

**J. Egberts,**  
Großes Geschäftshaus.

Berantwortlicher Redakteur: G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Preis von Paul Hug u. Co. in Bant.

**Großfachgeschäft  
M. KARIEL**

## Herren-Jackettanzüge

feine Modestoffe, zu 18, 10<sup>50</sup>

15 bis . . . . . M. 10<sup>50</sup>

## Herren-Jackettanzüge

moderne Streifen, zu 24, 12<sup>50</sup>

21, 18 bis . . . . . M. 12<sup>50</sup>

**Besonders  
billiges  
Angebot!!!**

## Herren-Jackettanzüge

halbe Seide, Idomarze und 15<sup>00</sup>

gefeiste Stoffe, 30, 24 bis . . . . . M. 15<sup>00</sup>

## Herren-Jackettanzüge

hochfeine Ausmusterung, elegante

Verarbeit., deister Preis für 24<sup>00</sup>

Mah. 36, 32, 30, 28 bis . . . . . M. 24<sup>00</sup>



## Paletots und Raglans

in hervorragender Auswahl, zu

36, 29, 25 bis . . . . . M. 12<sup>50</sup>

## Helle u. dunkle Hosen

von den einfachsten bis feinsten

Stoffen, zu 15 bis . . . . . M. 2<sup>50</sup>

**Großfachgeschäft  
M. KARIEL**

## Knaben-Anzüge

— in unübertroffener Wahl. —

**Ein Posten seiner Stoßanzüge**  
Wert bis 7,00 Mark 3<sup>00</sup>  
zu . . . . . M. 4,50 bis 3<sup>00</sup>

**Ein Posten eleganter Anzüge**  
Wert bis 9,00 Mark 4<sup>50</sup>  
zu . . . . . M. 6,00 bis 4<sup>50</sup>

**Ein Posten Jünglings-Anzüge**  
für 9—14jährige, Wert bis 5<sup>50</sup>  
15 M. zu M. 9,00 bis 7<sup>50</sup>

**Ein Posten Jünglings-Anzüge**  
Wert bis 18,00 Mark 9<sup>50</sup>  
zu . . . . . M. 12,00 bis 9<sup>50</sup>

**Knaben-Wasch-Anzüge**  
Waschlusen, Waschhosen

— Herrlich Neuheiten! —



**Freitag den 6. Mai**

**Sonnabend d. 7. Mai**

besonders billig!!



## Theater in Osternburg.

### Gastspiel

des Ensembles des Bremerhauser Stadttheaters (Direktion Heuser)  
am Sonnabend den 7. Mai  
in der "Tonhalle" (Vergess. Lokal) in  
Osternburg:

### Zapfenstreich.

Drama in 4 Akten von A. Beverlein.  
Preise der Plätze: Im Vorverkauf  
1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.; an  
der Kasse 1. Pl. 1 M., 2. Pl. 60 Pf.  
Zu zahlreichem Besuch lädt ein

**Die Direktion.**

**Norden.**  
Am Sonntag den 8. Mai,  
abends 6 Uhr.

findet im neuen Saale

### Tanzmusik

Herrn. Hierzu lädt freundlich ein  
**G. Bargmann.**  
Im Auftrage habe ein hochelgentes  
Wirtschaftsbüro und  
Tresen zu verkaufen.  
Rächer's Chr. Schröder,  
Restaurant "Zum Treck".

## Bürgerverein Nenbremen.

Sonnabend den 7. Mai,  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr.

### Monats-Versammlung im Vereinslokal.

— Tagesordnung: —

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Quartals-Abrechnung.
4. Wahl eines Schriftführers.
5. Kommunales.
6. Verschiedenes.

Um vollzähliges Erstehen erachtet  
Der Vorstand.

### Zodes-Anzeige.

Am Mittwoch morgen 1 Uhr  
wurde uns unsere Tochter

### Alma Adele

nach kurzer heftiger Krankheit durch  
den Tod entzissen.

Hoppen, den 4. Mai 1904.

Die siebzehnjährige Eltern:

**A. Waller und Frau**

Anna, geb. Harts.

Die Beerdigung findet Sonn-  
abend den 7. Mai, nahm. 2 Uhr,  
vom Trauerhaus, Ullmenstraße 17, aus statt.

## Sonnabend den 7. Mai

## bin ich verreist.

**Dr. Brunnemann,**  
Rechtsanwalt und Notar.

### Zodes-Anzeige.

(statt besonderer Anzeige)  
Heute nachmittag 4<sup>1/2</sup> Uhr ent-  
schied sich nach langem, schweren  
Leid unserer lieben Mutter, die  
Schwiegert. und Großmutter, die

**Fran W. Hanke**  
im Alter von 59 Jahren 11 Mon.,  
welches wir allen Freunden und Be-  
kannten mit der Bitte um feste  
Zeremonie tiefberührt zur Anzeige  
bringen.

Bant, den 4. Mai 1904.  
Die Trauerrede hinterließ.

Die Beerdigung findet Sonn-  
abend den 7. Mai, nahm. 2 Uhr,  
vom Trauerhaus, Werftstr. 37,  
aus statt.

Der Gesamtanlage unseres  
heutigen Blattes liegt ein  
Prospekt des **8. gr. Wm. Münster**,  
Geldanleihe, Comand Public, über  
den, woran wir besonders hinweisen.

Giegen ein 2. Blatt.





der Gehilfen dachten: 47 Pf. Minimallohn bei blühender Arbeitseinsatz bis 1905, dann 50 Pf. bis 1907. Das wurde also ein preisgekrönter Beruf! Sein und die Ulfenbergs prahlten darüber, dass sie den Gehilfen einen ersten Jahr zu einer Pfennigstunde bezogenen.

Herr Heller's Sohn noch hörte, das Vater den schöpferischen Minimallohn wohl immer allen jenen abgeworfen, nicht aber den jetzt auszuhedenden Leuten vom vielleicht zwecklosen Capital zahlen könnten. Herr Heller hatte auch erklärt, er könne ebenso unbestimmtes Capital nicht einzurichten. Mit Spannung, Spannung, manchmal mit der höchsten Verblüffung nicht vergleichen. Am Sommer reisten die besten Kräfte doch nach den Großstädten, trafen hohe Löhne hierzu. Die Fortsetzung ist zu hören. Wenn die alten Gehilfen wieder Welle waren, wäre sie noch zu ertragen.

Herr Heller wies darauf hin, es kann bestimmt sein, und es kann ganz bestimmt sein, was ich dort, wo die Kinder geboren werden, dass die besten Kräfte deshalb empfiehlt sich gerade hier die Anstellung.

Auf die Anfrage des Vorlesenden, ob der Meister das angekündigte Angebot von 40 Pf. tatsächlich gemacht habe, antwortete:

Herr Janus in seinem schmiedehölzer Kneipe, das dies Wagners und seiner Frau gehörte, Arbeitseinsatz bis 1905, dann 42 Pf., bel. 9 Stunden Arbeitzeit.

Herr Heller erklärte, dass die Kommission gemacht worden sei, während die Versammlung der Wälder nicht gutgeheissen habe.

Herr Heller erläuterte demgegenüber, das die beiderseitigen Kommissionen wieder unterhandelten und um eine Einigung zu ergreifen, zusammen getreten waren. Protokollarisch wurde festgelegt, dass die Unterhandlung auf 40 Pf. für die Minimallohnen fortgesetzt werden sollte, um dann auf 42 Pf. zu erhöhen. Dieser Vorschlag wurde von Herrn Heller als ein Mittelweg hingenommen, damit dasselbe einen Rückschluss hielte. Der Vorschlag der Meister wurde ausdrücklich als Angebot der Vereinigung der Metzger erklärt. Auf den folgenden Gehilfenversammlung wurde dann aus dem Angebot der Meister abgestoßen und der Wagners gegenüber warum der Vorschlag des Meisters ablehnen; keinesfalls jedoch der Antrag auf Erhöhung des Entgeltungsamounts gestellt.

Herr Janus gab hierauf die Darstellung im wesentlichen als richtig zu, erklärte aber, dass die Kommission tatsächlich nach den Abmachungen beim Wagners abgestoßen war.

Rückblickend stand noch darauf verneint, auch die eigene Sichtung des Einigungsamounts neuwertige Momente heraustragen worden, die beachtet werden müssen, sag ich das Gericht zur Beurteilung weiter.

Rückblickend die Gesetzmäßigkeit der Verhandlungen wieder hergestellt worden, erklärte der Vorlesende, dass die Einigungsamount einstimmig zu folgendem Schiedsgericht gekommen sei:

1. Die neufländige Arbeitszeit wird vom 1. April 1905 an eingeführt.

2. Der Minimallohn beträgt vom 1. Mai 1904 an 46 Pf. pro Arbeitsstunde, vom 1. April 1905 an liegt der Minimallohn auf 48 Pf., vom 1. April 1906 an auf 50 Pf.

Erfolgt am 1. Oktober, erstmalig am 1. Oktober 1906, zum 1. April 1907 von seinem Teile eine Abänderung dieses Vertrages, so läuft der selbe stillschweigend auf ein Jahr weiter.

Beide Seiten haben sich bis Freitag Mittag 12 Uhr zu diesem Schiedsgericht zu erklären, woran das Recht der Einigungsverhandlungen öffentlich bekanntgegeben wird.

Hierauf hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

### Gerechtliches.

Einen zweitwöchigen Preispruch fällte das Kreisgericht in Danzig. Dort hatte sich der Unteroffizier H. wegen vorzüglichster Beobachtung zu verantworten. Am 20. März hatte der Hauptmann D. angeordnet, dass die Sonnabenden den Tiefenbauarbeiter nicht verlangen würden, weil sie nur Appell unverständlich erschienen waren, und der Unteroffizier H. wurde beauftragt, sich von 2 Uhr ab ständig von der Unvorsichtigkeit der Leute in der Kaserne zu überzeugen. Zu dem Zwecke ließ der An-

geklagte die Betreffenden händlich auf dem Korridor antreten. Um 3 Uhr kommandierte er dabei: „Stellgenüge! Untern und Höfen abgehn!“ Als das geschah, und die Leute in Hemd und Unterholzen stramm standen, ließ er sie aufbrechen. Um 4 Uhr wiederholte sich daselbe Schauspiel, nur mussten die Leute auch noch ihre Unterholzen ausziehen und umwerfen. Nach einigen weiteren Kommandos mussten sie in diesem Jährlinge drei Treppen hinunter in ihre Stuben laufen. Um 8 Uhr abends wiederholte sich dasselbe Schauspiel. Einer von den so behandelten Leuten machte dann am folgenden Tage Meldung. Der Unteroffizier enthielt natürlich damit, dass er diese Wahnhandlungen „im Interesse des inneren Dienstes“ getroffen habe. Das Kriegsgericht erkannte auch, im Gegensatz zum Vertreter des Anklage, dass der Unteroffizier das Recht habe, solche Wahnhandlungen zu treffen, die er im Interesse des Dienstes für notwendig erachtete.

### Aus Stadt und Land.

Zonnefeld, 2. Mai.

**Die Ausbreitung der Arbeiterbewegung.** Die Versammlung des Unternehmers war am Sonnabend das Thema über welches Herr Bringsmann, Vizepräsident des Handelsrates, sprach. Neben ihm folgtes einiges: Als es sich im Jahre 1888 in Arbeitsteilen möglich rote, demokratische Gewerkschaften bildeten, die unter dem Namen und Arbeitsteilung auf 40 Pf. für die Minimallohnen einigten, wurde die Gründung einer Gewerkschafts-Figur, die offizielle Werming mit der Bezeichnung ergab, die Arbeiterbewegung einzunehmen, der soziale Streik wurde zur Folge haben, dass das Kapital von der Industrie zurückfand und die Industrie somit ruiniert werden würde. Die damaligen Führer der Arbeiterbewegung leiteten daher die Phrasen des Trotz, entgegen der nunmehrigen gesetzlichen Verordnung, dass wenn die Kapitalisten und Fabrikanten in unbedingtem Lieberamt und kampfloser Sabotage verharren, durch sie die Industrie einen ganzen Stadt, einer ganzen Gegend schädigt. Es gab sich damals auf beiden Seiten gewiss nur um ein autoritäres Wortspiel gehandelt, immerhin ist es kein Wunder, dass nicht der Industrie verhindert werden kann, es kann das auch nicht. Aber die Arbeiterbewegung hat seit 1905 so weit erstaunt, dass ja, wenn es kein militärisches Werk der Industrie einer Stadt, einer ganzen Gegend schädigt könnte. Neben solideren Arbeitern, die den Gewerkschaftsbund der Industrie aufgebaut haben, sind neue Gewerkschaften entstanden, um die Arbeiterschaft gefüllt zu haben, können wir recht leicht sehen, und auch hier am Ende sieht hätten wie in letzter Zeit an dem Ausland der organisierten Wälder gelehren, dass man hier hierfür eingeschlagen in Kauf zu nehmen ist, wenn es nicht anders geht. In einem Gewerkschaftswort ging der Referent noch auf sämtliche Maßnahmen ein, mit denen und welche die Arbeiterschaft keine Weisheit hätten, von der bedrohten Sabotage abzusehen, sondern es liege nur daran, die richtige Taktik bei einer Bewegung einzuhängen. Mit der Ausförderung, das Gehirn zu überzeugen, wurde die Verbindung mit einem breiten Heer auf den Gewerkschaften der Arbeiter und Betriebsgruppen gegründet.

Kampf bei ein Bruststein in der allgemeinen Arbeitersbewegung. – Am Ende des Handelsrates zeigte Redner ferner, dass die deutsche Gewerkschaftsbewegung sich noch ganz erblich ausdehnen und sich momentan verstärken könne. Die Organisationen der Gewerkschaften habe in den Jahren 1898 und 1900 um 62% vermehrt, und viele sehr ausgedehnt. Und sie habe diese Almosen aus eigener Kraft führen können. Es sei bei allem nicht richtig, die Wohlthat einer Organisation an den Ausgang ihrer Almosen messen zu wollen, es kommt vielmehr darauf an welche Art von Arbeitsteilung und Arbeitsteilung welche Art von Arbeitsteilung ist. Und sie habe diese Almosen eine wichtige Bedeutung auf die Fortbildung der Arbeiterschaft ausüben, jedoch ihre Gewerkschaftsgefechte gebrochen wird und sogenannte friedliche Verhandlungen zu Verhandlungen der Wohn- und Arbeitsbedingungen führen, wenn die Organisationsarbeiter sie selbst verhandeln können. Redner erläuterte dies näher, indem er eine Reihe Beispiele aus der Gewerkschaftsbewegung erfuhr. An der Entwicklung der Arbeitsbeschaffungsorganisationen zeigte er dann, wie sie unter unsere Bewegung Geltung vertritt. Die Vertretung der Arbeitsbeschaffungsorganisationen besteht aus Gewerkschaften, die aus dem Gewerkschaftsverein entstanden, wobei unterschiedliche Gewerkschaften aus dem Gewerkschaftsverein in bestimmter Weise in dem Gewerkschaftsverein am. Das Auftauchen der Idee eines Zimmereumeerverbandes ist der schädigende Punkt dafür. Mit einem warmen Appell an die Verkäufer mit ganzer Stadt und Gegendung an die Ausbreitung und Stärkung der Gewerkschaftsbewegung betonte Redner, dass es mehrere Arbeitsteile gibt, darunter auch die verschiedenen Arten der Arbeitersbewegung, die Geschäftsfähigkeit vernehmen. Aber durch konsequente Verfolgung der Arbeiterschaftsorganisationen kann man die ganze Sozialbewegung unterstützen. Ganz oben steht die Gewerkschaftsbewegung, die Gewerkschaften der Arbeiterschaftsorganisationen, die Gewerkschaften der Gewerkschaftsbewegung. In diesen Tagen kann treten in der Nähe der Stadt Rendsburg Zahl auf, wie man sie in jeder Stadt bislang noch nicht beobachtet hat. Einmal unterhalb der Drehbrücke wird vorgetragen, nachmittags das Kanalboot von einem Ufer bis zum anderen mit Heringen bestückt, das von jedem anderen Ufer ein Boot einlädt, das Gangarten und teilweise sogar mit den bloßen Händen große Mengen dieser Fische erbeutet werden. Die Kanalheringe sind groß und fett. Ihr Ziel war offenbar der Breitwall liegende Mietstadel, der schon seit Jahren als Fischplatz bekannt ist.

### Wangerode, 4. Mai.

**Eine rege Bautätigkeit** wird hier gegenwärtig entfaltet. In diesen Tagen sind der Hafen mit der Elbbrücke mehrere Waggonladungen Bisch von Niedersachsen und Elbbrückenschiffen und Schwellen von Westfalen usw. angekommen, um zu Schiff nach Hude gebracht zu werden. Die Arbeiten zum Bau einer Elbbrücke von der Elbseite unserer Insel nach der blauen Basse werden unter Leitung des Bahnmeisters Moers aus Wilhelmshaven durch viele Arbeiter ausgeführt werden. Der Bahnmeister und die Arbeiter sind hier bereits eingetroffen und haben mit der Arbeit begonnen. Die ehemalige Brücke wird durch einen Unternehmer aus Bremen erbaut werden.

### Leer, 5. Mai.

**Emporende Stiftlichkeitserbrechen** hat der Arbeitnehmer D. von hier an dem 11-jährigen Töchterchen des in der Obertrabzohnwohnhauss Gelegenheitsarbeiters Jannsen verübt. Die Polizei verhaftete den Mörder. Die Umstände des Todes sind auf logale Verhältnisse zurückzuführen, wie sie elender selts in den

Standesamtlichen Nachrichten der Gemeinde Osterburg vom 24. bis 30. April 1902.

**Schönen:** Ein Sohn des Landmanns H. Schönen in Neuenwegen, Sergeant Timmermann; eine Tochter des Wirt G. Krausand, Waisenkind Oltmanns, Sergeant Schönen.

**Berbeitsfrei:** Reme.

**Offizieren:** Waisenkind Oltmanns, 49 Jahre, Sohn des Predigers H. Oltmanns, 1. D. Sohn des Arbeiters H. Oltmanns, 21 J., Witwe E. M. Oltmanns geb. Roggeman in Neuenwegen, 75 J. alt.

### Literarisches.

**Das Werckheim** ist ein Kaiser Wilhelm-Schüler in diesem Jahr besonders stark auf. Schon seit längerer Zeit wurden in den mit dem Kanal verbundenen Gewässern der Oberelbe bis zu 500 Wall an einem Tage gefangen, wobei durchweg zu guten Preisen an die Küchenketten verkauft wurden. In diesen Tagen kann treten in der Nähe der Stadt Rendsburg Zahl auf, wie man sie in jeder Stadt bislang noch nicht beobachtet hat. Einmal unterhalb der Drehbrücke wird vorgetragen, nachmittags das Kanalboot von einem Ufer bis zum anderen mit Heringen bestückt, das von jedem anderen Ufer ein Boot einlädt, das Gangarten und teilweise sogar mit den bloßen Händen große Mengen dieser Fische erbeutet werden. Die Kanalheringe sind groß und fett. Ihr Ziel war offenbar der Breitwall liegende Mietstadel, der schon seit Jahren als Fischplatz bekannt ist.

**Grabschändung.** Die auf einem Waldstück gelegene Familiengruft der Familie des Rittergutsbesitzers v. Reumann in Wilschdorf bei Spreeau wurde Montag nach erbrochen. Alle Särge sind zertrümmert, die Leichen herausgerissen und teilweise geschnitten. Von den Toten hat man keine Spur.

**Das Eisercraft** ist hoch in Magdeburg der 14-jährige Sohn eines Betriebsleiters einem 20-jährigen Dienstmädchen mit einem Teich ins Gesicht. Das Mädchen wurde schwer verletzt.

**Standesamtliche Nachrichten** der Gemeinde Osterburg vom 24. bis 30. April 1902.

**Schönen:** Ein Sohn des Landmanns H. Schönen in Neuenwegen, Sergeant Timmermann; eine Tochter des Wirt G. Krausand, Waisenkind Oltmanns, Sergeant Schönen.

**Berbeitsfrei:** Reme.

**Offizieren:** Waisenkind Oltmanns, 49 Jahre, Sohn des Predigers H. Oltmanns, 1. D. Sohn des Arbeiters H. Oltmanns, 21 J., Witwe E. M. Oltmanns geb. Roggeman in Neuenwegen, 75 J. alt.

**Wulfenthal** in der Rue de la Porte d'Amiens war es ihnen gelungen, den Jäger einzuholen.

In wenigen Minuten war sie von einer tobenden Menge umgeben, die immer mehr anwuchs. Und immer lauter sang es:

„Da ist sie, da ist sie, die den Arbeiterkrieg gefügt gibt!“

Terezia hatte ihre Pistole ergriffen und lag unerschrocken auf.

„Wer eine Hand nach mir ausstreckt, ist ein Kind des Todes!“ rief sie mit voller, drastiger Stimme. Die Menge wußt etwas zurück, aber das Geschrei wurde immer lauter.

„Auf die Waffe!“ tönte es ringsum.

Ein riesenhafter Wuchs drang auf sie ein und erhob die Hand.

Pünktlich ließ sich eine laute Stimme vernehmen:

„Zurück, Bürger! Ich verdiente Euch, hier Gewalt zu drohen!“

Eine hohe Gestalt bahnte sich einem Weg durch das Gedränge, und man sah den geschickten Professoral ernannt. Seine Stimme hörte vor Jannsen. Er stand mit blütigen Augen vor Terezia. Sein Teufel mit dem dreiflügeligen Federbusche, sein hellblauer Rock mit vierzehn Aufschlägen, die Schärpe mit den goldenen Bronzen — das alles zeigte deutlich, was er war. Die Hand erhebend, sagte er:

„Bürger, wenn Sie schwägen sind, so wird der Richter über Sie urteilen! Aber ich verdiene jedem, wer es auch sein möge, eine Ironie öffentlich zu berühren. Sie können geben, Bürgerin!“

Terezia hatte Taliens erkannt und war nah daran, das Gewuscht zu überwinden. Sie schrie, gebeten, Taliens folgt.)

### Aus der Schreckszeit.

Roman von Jan Wein. Deutsch von Georg Schäfer, 134. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Terezia erhob sich rasch, und ohne nur zu grünen, eilte sie zur Ecke. Sie hand ließ draußen wartend und hielt hastig ein.

Aber gerade dieser hastige Abzug ist allgemein auf. Die Scleruz und die zufälligen Gäste, die den Waffel lebendig kannten, waren äußerst neugierig und wollten erfahren, wer die bilden Bürgerin sei, mit der er sich so intim unterhalten hatte. Es sahte ihnen nichts, dass er behauptete, ihren Namen selber nicht zu wissen. Man glaubte ihm nicht. Allerlei Vermutungen wurden laut. Der Bürger Jean Bergeron stand zu vielen Schönern und jungen Bürgerinnen in sehr freundlichsten Beziehungen. Das war eine neue Erbahrung ... und ein lautes Lachen ging von allen Seiten aus. Der Waffel ärgerte sich darüber, so dass er immer mehr aufgezogen wurde. Endlich ließ er sich in der Hoffnung entlocken:

„Schmeißt, lage ich doch! Ich lehne für die Polizeiherren des Rathauses vor.“

„Tamm H. ist eine verkappte Arbeiterin! Schmeißt, lage ich doch! Ich lehne für die Polizeiherren des Rathauses vor.“

Alle Anwesenden lachten auf. Der Waffel vermeinte sie nicht zurückzuhalten. Einige hatten geschaut, dass er in einem Jäger nach der Place Royal zu davonliefte. Sie lärmten, laut schreiend, hinaus. Jean Bergeron stand, wie vom Bluge getroffen ... ein einziges unvorstellbares Wort, in der Helligkeit getroffen, konnte diese Schön, junge Frau in die größte Gesichtsbrüderung. Von schlimmen Gefüllungen erfüllt, brüllte er, den Männern zu folgen ...

# Sohlen-

Ausschnitte aus ternigen festen eichengegerbten deutschen und chilenischen Fabrikaten, von größter Haltbarkeit, sowie schönen brauchbaren **Sohleder-Absatz** erhält man zu bekannten billigen Preisen in der

**Lederhandlung von C. Ocker**  
Altheppens. am Markt.

## Lotteries-Löse

zur 4. Deutschen-Thüring. Staats-Lotterie, deren erste Raffte am 14. und 16. Mai gezogen wird, empfiehlt das 1/4 Löse zu 28 M., 1/4 14 M., 1/4 7 M., 1/8 3,50 M.

Gewinnmöglichkeiten stehen meiner Kundenschaft unentgänglich zur Verfügung.

**Georg Buddenberg,**  
Bant, Peterstraße Nr. 30 und  
Schillerstraße Nr. 15.

ca. 300 Paar

## Damen-Glacé

weiß und farbig,  
mit zwei Druckknöpfen, per  
Paar 88 Pfennig.

**S. Janover**  
Marktstraße 29.

## • Feinste frische • Tafelbutter,

(Zentrifugenbutter)  
per Pfund 95 Pf., bei Abnahme von  
5 Pf. pr. Pf. 90 Pf.

**Ia. Ammerländer Schinken,**  
auch im Abschnitt,

**Prima Speise-Kartoffeln,**  
magnum bonum, empfiehlt

**Friedrich Stassen,**  
Neue Wilh. Str. 64.

Meiner werten Kundenschaft  
zur Nachricht, daß ich meine Schnell-  
reparaturwerkstatt von der Schiller-  
straße nach

**Ullandstraße 6**

verlegt. — Alle Anfragen werden  
schonstens mit bestem Material zu  
billigsten Preisen ausgeführt. Zugang  
Peter-, Wallum- und Bordumstraße,  
in Rathaus ab.

**K. Kiesslich, Schuhmacher.**

## Fahrpläne

auf starkem Papier gedruckt, Stück  
10 Pf., zu haben in der  
Exped. des „Vord. Volksbl.“

## Lassen Sie Ihre

am bei Christian  
Schwabé, Uthmacher,  
Marktstraße 22, reponieren. Ein gute Arbeit  
bei vorheriger Preisangabe.

**Gesucht**  
drei bis vier Malerhilfen  
für Leim- und Ölharze auf sofort,  
**D. Bloet**, Malermelter,  
Delmenhorst, Bremer Straße.

## Meiner hochgeehrten Kundenschaft

hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mein zum  
Frühsommer neu komplettiertes Lager in

## Herren-, Damen-, Burichen- und Knaben-Garderoben

bereits von heute ab zum Verkauf bringe und habe  
mich entschlossen, an meine Kunden

## ohne Anzahlung auf Kredit

abzugeben. Es ist also jeder in der Lage, schon  
jetzt seine Einfäuse zu machen und bitte ich, um  
eine Überlastung des Geschäfts in den letzten Tagen  
zu vermeiden, damit nicht jämmer zu wollen. Für  
geneigte Zuspruch im voraus bestens dankend,

Hochachtungsvoll

## W. Nissenfeld, Bant,

Mittelstraße, Ecke Neue Wilhelmsh. Straße,  
Größtes Kredit-Warenhaus am Platz.



Weicher Kaffeezusatz?  
Nicht Franz-Bries  
mit der Kaffeemühle!

Eine kleine Beigabe genügt!

## Massiv goldene Trauringe

4 bis 25 M. Freundschaftsringe in un-  
veränderlicher Auswahl. Echt Gold von 1,75 M. an.

**G. D. Wempe, Juwelier,**  
Bant, Neue Wilh. Str. 56. Oldenburg, Lange Str. 53.



## Gewerbliche Fortbildungsschule in Bant.

Sonntag den 8. Mai d. Js.,  
nachm. von 2 bis 6 Uhr, findet im Unterrichts-Lokale, beim  
Wirt Lipometz, Neue Wilh. Straße 86, eine

## öffentliche Ausstellung

der Zeichnungen und anderen schriftl. Arbeiten

aus dem letzten Schuljahr statt. Alle Freunde der Fort-  
bildungsschule, besonders die Lehrerinnen und Eltern, werden  
hiermit ganz ergeben eingeladen.

Bant, 4. Mai 1904.

Der Vorstand.

Wolfe.

## Bitte lesen!

Da wieder Schuhwaren

eintreffen, verläuft ich wegen

Platzmangel am Freitag,

Sonntagnachmittag zu

ganz enorm billigen Preisen

Zum billigen Berliner.

Neue Wilhelmsh. Straße 54.

## Incasso

Beitreibung von Forderungen  
übernimmt

## Otto Radicke

beeidigter Bücher-Revisor

Roonstraße 44, I. Et.

## Zu verkaufen

eine zweistöckige Bettstube mit Sprung-  
federmatratze, Einlagen und Bettten. Zu  
erfragen

## Die Einrahmung

o. Bilder, Brautkränze usw.  
wird sauber und unter Garantie  
starkblich ausgeführt bei

## Georg Buddenberg.

## Zu verkaufen

eine zweistöckige Bettstube mit Sprung-  
federmatratze, Einlagen und Bettten. Zu  
erfragen

## Wider die

## Pfaffenherrschaft

Heft 2 ist erschienen bei

## G. Buddenberg

Buchhandlung, Peterstraße 30.

## Eine neue Schankelbadewanne

billig zu verkaufen.

Schillerstraße 9, u. L.

Einige zu verkaufen.

## guten Pferdedünger

zu verkaufen.

## C. Schmidt, Bant,

Oldenburger Str. 38.

## Wohne jetzt

## Altheppens, Elisabethstr. 4.

Theresia Harms, Schneiderin.

## Agenten

für eine erstklassige Krankenfaffe mit  
vorausliegenden Bedingungen gegen hohe  
Provision gelebt. Räberes bei

G. Klähne, Ullmenstraße 34.

## Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine dreizimmerige  
Oberwohnung.

J. Zapfe, Berlin, Roonstr. 25.

## Gesucht

umständehalter auf sofort ein tüchtiges  
Mädchen bei hohem Lohn.

Herrn. Kübben, Mittelstraße 10.

## Gesucht

auf sofort ein Aufscher.  
G. Garstens, Bierverlag, Schillerstr. 22.

## Gesucht

auf sofort ein junges Dienstmädchen  
für leichte häusliche Arbeiten und bei  
Kinderen. Joh. Od. Dirs.

Rechnungsoffizier u. Mandator

Bant, Peterstraße 5, Mittelstr. 17.

## Handelsschule Merkur

Kurse für **Damen u. Herren**  
in Buchhaltung, Kontor-Praxis  
etc., Stenographie, Sprachen. —  
Gründliche und praktische Aus-  
bildung.

## Otto Radicke

beeidigter Bücher-Revisor.  
Roonstraße 44, I. Etg.



**Fortsetzung und Beschleunigung  
des Total-Ausverkaufs**  
wegen Auflösung der Firma

**A. Eduard Janssen**  
51 Bismarckstrasse 51.

In der jetzigen Zeitlage zum Wohnungsaufschluss bin ich gezwungen, wegen baldiger Geschäfts-Aufgabe

**Die Restbestände**

Holz-Bettstellen, Sprungfeder-Matratzen, Draht-Matratzen, Metall-Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Alpengras-Auslegekissen, Plüschteppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Bettdecken.

**fertige Betten etc. etc.**

zu jedem nur annehmbaren Preisen loszuverkauft. Eine Versteigerung findet nicht statt und wird zu

**Auktionspreisen**

im einzelnen an das Publikum gegen Barzahlung ausverkauft. Es wird jedermann einleuchtend, daß es sich hier um eine schnelle Räumung handelt, denn wenn man für 8,75 Ml. einen schönen Herren-Paletot-Anzug, einen schwarzen Kammgarn-Anzug für 13,— Ml., einen Herren-Paletot für 9 Ml., einen Knaben-Anzug für 2 Ml., oder Stoff zu einem vollständigen Kleid für 1,50 Ml. hochstehende moderne Kleiderstoffe in allen Farben das Kleid statt 18,— für 8,— Ml. Ballstoffe für 30 und 40 Pf., welche sonst bis 1,50 Ml. gefordert haben — kaufen kann, so wie man sich sagen, zu solchen Schleuderpreisen wird wohl keine Gelegenheit wieder geboten.

**Das Geschäft gegen unläufigen Weltbewerb**  
bürget dafür, daß alle angegebenen Zahlen der Wahrheit entsprechen, die ungewöhnlichen Angaben bestreit werden.

**Herren-Anzüge** statt 16. 20. 25. 28. 30. 32.  
jetzt 8,75 11,50 13,50 16. 17. 9Ml.

**Herren-Paletots** statt 18. 22. 26. 28. 32. 34.  
jetzt 9. 13. 15. 16. 18. 9Ml.

**Burj.-Anzüge** statt 10. 12. 16. 18. 22. 9Ml.  
jetzt 6. 7. 9,50 11. 13. 9Ml.

**Knaben-Anzüge** statt 5. 8. 9. 10. 12. 9Ml.  
jetzt 2,50 4,50 5. 5,50 7. 9Ml.

**25 Stück große Plüschteppiche**

statt 30 Ml. jetzt 19½ Ml.

Sodann habe ich noch einen großen Vorrat in  
**nur neuen Gardinen**  
welche ich ganz enorm billig abstoßen muß.

**A. Eduard Janssen**  
51 Bismarckstrasse 51.

**Möbel-Magazin**

**von H. Krebs, Tischlermeister,**  
Bant, Mittel- und Theilenstr. Ecke.

Meiner werten Kundenschaft zur Nachricht, daß ich gegen Barzahlung auf sämtliche Möbel **10 Prozent Rabatt** gewähre, zugleich bemerke, daß ich als Fachmann nur gute und dauerhafte Möbel führe und bitte deshalb um gütigen Zuspruch.

Gesamtautorischer Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Preis von Paul Hug u. Co. in Bant.

**4**  
ter

**Ausnahmetag**

**10 Proz. Rabatt!**

**Gebrüder Gosch.**

**4**  
ter

**Sämtliche Drucksachen**

• für den geschäftlichen und privaten Verkehr •

Rechnungsformulare

Geschäfts-Cirkulare

Mitteilungen

Briefbogen und Couverts

Geschäftskarten

Preislisten

Wechselseitige Karten

Quittungskarten

Programme & Plakate

etc. etc.

Verlobungskarten

Hochzeits-Einladungen

Hochzeitszeitungen

Glückwunschkarten

Trauerbriefe und Karten

Geschäftsbücher

Bohlkisten & Bohnbeutel

Mitgliedsbücher

Fakturen & Frachtbriefe

etc. etc.

werden prompt und in modernster Ausführung bei mäßigen Preisen angefertigt.

**Buchdruckerei Paul Hug & Co.**

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.

**Achtung Maurer!**

Freitag den 6. Mai,  
abends 8½ Uhr:

**Bau-Delegierten-Sitzung**  
bei **Göring**, Grenzstr.

Dienstag den 10. Mai,  
abends 8½ Uhr:

**Mitglieder-Sitzung**  
bei **H. Sadewasser**.  
Der Vorstand.

**Neuer Bürgerverein Neuende.**  
Sonntag den 8. Mai et.  
abends 7 Uhr:

**Versammlung**  
bei **J. Guts**, Neuengroden.  
— Tagesordnung: —

1. Abstimmung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Rommende Angelegenheiten.  
4. Verpfändungen.

Um zahlreiches Erscheinen erfreut.  
Der Vorstand.

N.B. Bibliotheksbücher werden Sonnabend den 7. Mai, abends von 6 bis 7 Uhr bei Hillmers ausgegeben.

**Zur Ausführung von  
Neu- und Umbauten**

in solider Ausführung bei billiger Preisberechnung halten sich Unternehmer den geachteten Bewohnern von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend besonders empfohlen. Zeichnungen, Kostenanschläge und statische Berechnungen werden inader und billigst angefertigt.

Hochachtungsvoll

**Frerichs & Mehrings, Bauunternehmer**

• Bant, Arngaststraße 2. •

**IV. Hessisch-Thür. Staats-Lotterie.**

Lose zur 1. Klasse in allen Anteilen zu haben bei

**Friedrich Paul**, Staatlich konzess.  
Lotterie - Verkaufsstelle,  
Heppens, Müllerstraße 51.

**Zu verkaufen** schönes  
Zwei dreiräum. Wohnungen  
Bettstod. zu vermieten. Preis 17 u. 14 Ml.

**H. Willen**, Grenzstr. 76. Heppens, Geddelhofer 38.

N.B. Bibliotheksbücher werden Sonnabend den 7. Mai, abends von 6 bis 7 Uhr bei Hillmers ausgegeben.

